

deren Wellen augenblicklich besonders hoch schlagen, auf dem laufenden bleiben will, der muß Abonnent einer Zeitung sein, die ihm neben den Ereignissen seiner engeren Heimat vor allen Dingen die Chronik der Weltereignisse in unparteiischer Berichterstattung zugänglich macht. Das Wochenblatt für Wilsdruff erfüllt diese Voraussetzungen nach jeder Richtung. Es bringt stets die neuesten, auf ihre Wichtigkeit kontrollierten Nachrichten vom Kriegsschauplatz auf dem Balkan; auch die parlamentarischen Verhandlungen des bereits eröffneten Landtags und des Reichstages, dessen Einberufung vor der Tür steht, werden in wünschenswerter Weise in ihm gewährt. Da das Wochenblatt für Wilsdruff nebenher jedoch noch ein besonderes Augenmerk darauf legt, vor allem über die Verhältnisse des Heimatortes und seiner näheren Umgebung besonders eingehend zu berichten, so ist es die einzig gegebene Zeitung für Wilsdruff und Umgebung. Niemand veräufere deshalb, rechtzeitig ein Abonnement aufzugeben, welches für Wilsdruff bei unserer Geschäftsstelle, wie auch bei den Zeitungsstraßen und in der Umgegend von der Post und den Ausgabestellen und Aussträgern entgegengenommen wird.

Schlachtfest. Die kalte Jahreszeit bringt uns die so beliebten Schlachtfeste. Sie mögen in diesem Jahre wegen der Knappheit des Viehes etwas weniger zahlreich ausfallen, sind dafür aber umso größere Festtage im Einzelnen des Haushalts. Im empfindsamsten Gemütern nicht vorher den Appetit zu verderben, übergehe ich alle Schattenseiten, welche ein solches Schlachtfest für den Hauptteilnehmer, das Schwein, zu haben pflegt und fange sofort mit der appetitanregenden Gasse der Ereignisse an. Welch prächtiger Moment, wenn der abgebrühte und von den Borsten befreite Fleischhaken im Wellkessel liegt und der Schlächter die ersten Schnitten Wellfleisch, dampfend und voll blühenden weißen Fettes freudig. Ein kräftiger Schnaps gehört dazu, so einer wie zu Großvaters Zeiten, wo man ihn noch nicht aus Essenz und Wasser zusammengoß, sondern ihn richtig aus gutem, reifem Korn zusammenbrannte. Seit man von dieser Sorte ein halbes Duzend auf das Stück Wellfleisch, das man glücklich errungen hat, dann trägt einen derartig präparierten Magen keine Rage weg! Dann bedauert man lebhaft, daß von der frischen, Wurk die auch so appetitlich riecht, höchstens noch ein Pfund hineinpast, und man den Rest für die nächsten Tage zurücklassen muß.

— Inzwischen macht die Versorgung der größeren Städte mit Fleisch, welches aus dem Auslande eingeführt wird, Fortschritte. Man kann, je nach seiner politischen Überzeugung, von dieser Maßnahme verschiedene Stellung nehmen, immerhin bleibt es zu begründen, wenn auf solche Weise der tatsächlich vorhandene Viehmangel vorübergehend behoben wird, zumal es nicht verkannt werden darf, daß eine mangelhafte Ernährung Schäden ernster Art für die Wehrfähigkeit des deutschen Volkes mit sich bringen kann.

Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung am 28. November 1912. Anwesend waren folgende Herren: Bürgermeister Künig als Vorsitzender, St. A. Goerne, Dreißchneider, Dr. Kronfeld und Wehner, St. B. Berthold, Fischer, Fröhlich, Dienisch, Lohner, Kants, Schlichenmaier, Schulz, Tischendorf und Weich. Der Vorsitzende eröffnete kurz nach 7 1/2 Uhr die Sitzung und gab unter Eingängen zunächst das Dankschreiben der Frau verw. Franze für das ausgesprochene Beileid des Kollegiums anlässlich des Hinscheidens ihres Gatten und die Einladung des Vereins für Naturkunde zum Besuche der Ausstellung „Wie unsere Väter wohnten“ bekannt. Er rühmte die Reichhaltigkeit derselben und empfahl den Besuch derselben aufs wärmste. Bezüglich der Eisenbahn beschloß man, diese in der bisherigen Weise einzurichten. — Weiter hat Herr Geh. Deconomierat Andra-Braunsdorf wiederum die Erlaubnis zur Benutzung des Geländes am Sachsdorfer Wege als Nodelbahn gegeben; allerdings soll nach Vorschlag der Deputation dieselbe vor dem Grundstück des Herrn Fabrikbesitzer Müller eine Kurve nach rechts erhalten, damit der Eingang zu besagtem Grundstück frei bleibt. Weiter soll das Nodeln nur längstens bis abends 11 Uhr gestattet sein, damit die anliegenden Bewohner nicht in der Nachtruhe gestört werden. Auch sollen die üblichen Tafeln mit der Aufschrift, daß das Nodeln auf eigene Gefahr geschieht, wieder angebracht werden. Von verschiedenen Seiten wurde geltend gemacht, daß durch die Kurve Beschädigungen des Feldes resp. des Saatgutes entstehen werden, weshalb man lieber die Bahn etwas verkürzen möchte. Dem wurde entgegengehalten, daß beim kurzen Abbrechen der Bahn leichter ein Auseinanderfahren stattfinden könne, was Unglücksfälle zur Folge haben kann. St. A. Lohner beantragte deshalb, vorher eine Lokalbefähigung vorzunehmen, um sich dann ein besseres Urteil bilden zu können, und an Ort und Stelle Beschluß zu fassen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen des St. A. Dreißchneider und der St. B. Fröhlich, Lohner, Kants und Schlichenmaier abgelehnt, während obiger Vorschlag der Deputation gegen die Stimmen der St. B. Lohner und Kants angenommen wurde. — Sodann war man mit der vorgenommenen Herrichtung der Abortgrube im Wohnhause des alten Elektrizitätswerkes, die einen Aufwand von 233 Mark verursachte, einverstanden. — Hierauf brachte der Vorsitzende das Gesuch um Gewährung einer Unterstützung für das Veteranenheim Wechselburg zur Berlesung. Aus der sich anschließenden Debatte erhob, daß diese Gabe lieber unseren hiesigen bedürftigen Veteranen zugute kommen möchte. St. B. Kants stellte einen diesbezüglichen Antrag, während St. B. Dienisch beantragte, 10 Mark für das Veteranenheim zu bewilligen. Der letzte Antrag wurde gegen die Stimmen der St. B. Fröhlich und Lohner angenommen, während gleichzeitig beschlossen wurde, auch die hiesigen bedürftigen Veteranen mit einer Weihnachtsgabe zu bedenken, über die Bedürftigkeit jedoch erst Erörterungen anzustellen und einer diesbezüglichen Vorlage entgegenzugehen. — Dem Bauvorhaben des St. A. Wehner, der in der Front seines Grundstückes durch eine Eisen- und Glaskonstruktion größere Schaufenster schaffen will, steht die Baupolizeibehörde ablehnend gegenüber, da es das Marktbild noch weiter verschandeln würde. Seitens des sächsischen Heimatschutzes ist eine Planung zur Annahme empfohlen worden, die das Vermeiden soll, die aber keinen Anklang fand. Man beschloß deshalb, Bedenken gegen das ursprüngliche Bauvorhaben, wie es der Gesuchsteller plant, nicht zu erheben. St. A. Wehner war während der Beratung dieses Punktes

abgetreten. — Am Lindenschlößchen muß infolge des Neubaus ein Hydrant verlegt werden, womit Kollegium einverstanden war. — Außerhalb der Tagesordnung rügte St. A. Lohner die mangelhafte Wiederherstellung der ausgegrabenen Fußwege bei Legung der Kabel in der Stadt. Seitens des Vorsitzenden und St. A. Dreißchneider wurde ihm erwidert, daß die Besserung besonders schlechter Stellen schon jetzt vorgenommen werde, im übrigen aber die ausführende Firma sich verpflichtet hat, die Wege genau wieder so in Stand zu setzen, wie sie gewesen sind. Sollte dies infolge eintretenden Frostwetters jetzt nicht möglich sein, wird es im Frühjahr nachgeholt werden. — Schluß der Sitzung nach 11 1/2 Uhr.

Die Heimatausstellung am Neumarkt. Zahlreicher Besuch hatte sich vorgestern eingestellt bei den guten Großeltern in ihrer neuen Wohnung am Neumarkt. Und wirklich — sie haben sich ausgezeichnet eingerichtet — zwar ein wenig eng, aber um so hübslicher ist's bei ihnen. Freudlich ladet der Tisch zum Kaffeeklatsch ein, friedlich liegt das Entschlafen in der Wege, fröhlich flackern die Lichter im Kronenleuchter. Und was brachten sie alle mit die guten Freunde und Verwandten zum Einzuge? Frau Streubel sorgte für die richtige Zeit durch eine lebenswerte Uhr, Onkel Seemann aus Böhmen brachte mit großer Reisetasche zu den Skrinolinen der Mutter die neue Mäje für den Vater, Grüneberger aus Klipphausen und Lohner von hier Geschirre aus Zinn und Kräußens bunte Teller und Zinnbüchsen. Mit ebensolchen und kupferner Kaffeemaschine kam Freund Kirchner, Schmiedemeister in Birkenhain. Auch Mathens und Schefflers, Rehmes und Harders trafen mit großen und kleinen Gaben ein. Und was war nicht alles vorausgeschickt worden als Angebinde zum Einzuge? Wertvolle Seidentücher von Bogels, Ziehdang's und Kirchner's, sorgfältig aufbewahrt im neuen Glaskasten, der daneben wertvolle Schrifftücher, Bücher, Patentbriefe, Münzen usw. enthält. Frau Merker in Rödersdorf lieferte Steinzeug und Zinnbüchse, Frä. Press Tassen und Kleidungsstücke und für's Büblein schenkte Onkel Vogel vom Weizner Lore eine große Trommel. Große Freude herrschte darob in den traulichen Räumen, und gerne zeigten die lieben Alten die reichlichen Gaben. Drum setz sie an, liebe Freunde! Ihr seit herzlich willkommen!

Ferkelmarkt betr. Verschiedene Anfragen und Zuschriften veranlassen uns, das nachstehende bekannt zu geben: In letzter Zeit hat die Beschädigung des Ferkelmarktes von Seiten der Schweinezüchter viel zu wünschen übrig gelassen. Früher, vor allem vor der Seuche, wurden regelmäßig mitunter weit über einige hundert Schweine zum Markte gebracht; in letzter Zeit bewegte sich die Zahl weit unter 100. Dies gab die Veranlassung, daß die Veröffentlichung der Marktpreise von Seiten des Rathhauses eingestellt wurde, um die schlechte Beschädigung des Marktes wieder zu heben. Die Folge der Nichtveröffentlichung war, daß sich am letzten Markttage wieder mehr Landwirte mit etwa 100 Schweinen mehr eingefunden hatten. Auf die Veröffentlichung oder Nichtveröffentlichung der Preise hat unsere Redaktion z. B. keinen Einfluß, kann aber mitteilen, daß die Preise wieder veröffentlicht werden, sobald das Rathhaus seinen Zweck — gute Beschädigung des Marktes mit Ferkeln wie früher — erreicht hat. Der „Glückauf“ in Postkoppel, der unsere Preisveröffentlichungen regelmäßig nachdruckt, auch in seinen Kopfbüchern: „Denkener Tagesblatt“, „Tharantier Tagesblatt“ und der neuen Gründung „Sächsische Landzeitung“, brachte nach wie vor neben der unserer Zeitung entnommenen Ferkelzahl Preise. Wir sind beauftragt, an dieser Stelle gleichzeitig mitzuteilen, daß diese Preise durchaus falsch sind.

Vergangenen Freitag hatte sich auf dem Lindenschlößchen anlässlich der Saalweihe ein zahlreiches Publikum aus Wilsdruff und Grumbach eingefunden, das sich bei Speise und Trank in dem schönen geräumigen Saal wohl sein ließ und den herrlichen Weisen unserer Stadtkapelle lauschte, hier und da lebhaften Beifall spendend. Ein schneidiger Ball, dem bis in die frühen Morgenstunden flott zugeprochen wurde, beschloß die Festlichkeit. Auch am Sonnabend und am Sonntag zur Vollmusik lenkten viele Einwohner ihre Schritte nach der „Linde“, um den neuen Saal zu besichtigen, sodas der rührige Wirt alle Hände voll zu tun hatte, um die Gäste zufriedigen zu können.

Prämierung hiesiger Bäcker. Auf der in Rabenau stattgefundenen Gesüßgelandsstellung erhielten Bäckereimeister Herr V. Schürmer einen 1. und einen 3. Preis, sowie einen Ehrenpreis auf Plymouth-Mols, Herr Tischlermeister M. Berner einen 3. und einen 4. Preis auf saurem Bohnentorte und Herr Tischlermeister M. Vogel einen 2. und einen 3. Preis sowie einen Ehrenpreis auf blaue Maltseier zurecht.

Musik erfreut des Menschen Herz! Von jung und alt werden stets die Klänge guter Hausmusik freudig begrüßt werden. Der in dieser Nummer beigelegte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Brandenburgstraße 14-18, bietet unseren Lesern eine große Auswahl von Musikinstrumenten. Die Anschaffung wird noch dadurch bedeutend erleichtert, daß die bewährten Melodia-Musik-Instrumente der Firma gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 2 Mark an geliefert werden. Reichillustrierte Musikataloge werden auf Wunsch umsonst und portofrei zugesandt.

Theater im Löwen. Wer ein paar recht vergnügte Stunden verbringen will, veräume nicht den heutigen Theaterabend. „Als Vermählte empfehlen sich“ ist ein durchaus modernes gediegenes Lustspiel, welches von dem Richterschen Ensemble überall mit größtem Erfolge gegeben wurde. In den Städten Borna, Wurzen, Grimma erlebte es sogar zehn Aufführungen in einer Saison. Das ist im Anbetracht der Einwohnerzahl genannter Orte eine stattliche Zahl, die wohl nur auf die künstlerisch einwandfreie Darstellung zurückzuführen ist. Von den gesamten heute in Aktion tretenden Mitgliedern seien hier nur die Hauptpersonen genannt: Die Herren Ido Borchert, Curt und Christ. Richter und Bruno Sandow. Die Damen Lina, Elsa, Sufel und Marga Richter und Laura Sandow. Wer sich einmal recht herzlich auslachen will, findet heute bei „Als Vermählte empfehlen sich“ volle Gelegenheit.

Sachsdorf. Bei der am Sonnabend hier abgehaltenen Treibjagd war das Ergebnis 105 Hasen und ein Rebhuhn.

Klipphausen. Am Sonnabend, den 30. November, fand auf hiesigem Rittergut eine seltene Feier statt. Mit dem Erntefest, das wegen der beschwerlichen Ernte bis jetzt verschoben werden mußte, wurde die Auszeichnung einiger treu verdienter Arbeitseute verbunden. Dem Vorschlag des Herrn Rittergutsbesitzer Böhme zur Auszeichnung waren die Königl. Sächs. Staatsregierung und der landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden gern entgegengekommen. Zur Ausbändigung der Auszeichnungen waren als Vertreter der Regierung Herr Regierungsamtman Dr. Schubert aus Meißen und als Vertreter des landwirtschaftlichen Kreisvereins Herr Dr. Ritter aus Dresden erschienen. Die Feier fand im Kreise der Mitglieder der Familie Böhme und sämtlicher Beamter und Arbeiter des Rittergutes statt. Auch Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Neuß und Ihre Durchlaucht Prinzessin Gertrud geruhten der Feier beizuwohnen. Es erhielten die tragbare Medaille für mehr als dreißigjährige treue Dienste die Tagelöhner Klaus und Sühning, die Tagelöhnerinnen Gabner, Krause und Sühning sowie die Gartenfrau Löwe. Für 23jährige Dienstzeit erhielt der Herrschaftsdiener Rysik ein Ehrenzeugnis sowie die vergoldete silberne Erinnerungsmedaille. Ehrenzeugnisse des landwirtschaftlichen Kreisvereins für mehr als fünfzehnjährige treue Arbeit erhielten die Tagelöhnerinnen Forke, Petrich, Goebel, Müller, Mlober, Andra und Odrof sowie die Gartenfrau Gottschalk. Nach Ausbringen des Hochs auf Se. Maj. König Friedrich August III. und nach dem Gesänge des Liedes „Nun danket alle Gott“ zog die Versammlung in geschloffenem Zuge nach dem Gasthofe, wo man in fröhlicher Stimmung bei Tanz, Essen und Trinken noch bis nach Mitternacht zusammen war. Die Feier dieses Tages wird wohl nicht nur den Ausgezeichneten, sondern auch allen daran Beteiligten stets in angenehmer Erinnerung bleiben.

Dresden, 30. November. Gestern abend versuchte in einer Fremdenpension in der Christaustraße der Kaufmann Sotetz aus Kanada seine Frau zu erschlagen. Sotetz war kürzlich unerwartet aus Genoa, wo er Genesung suchte, zurückgekehrt, da er anonyme Briefe über das zweifelhafte Verhalten seiner Frau erhielt. Als er zurückkehrte, fand er die Verdachtsmomente bestätigt. Um den Vorwürfen ihres Mannes zu entgehen, siedelte die Frau in eine Pension über. Sotetz stellte sie aber auch dort zur Rede. Als seine Frau gestern abend der Unterredung ein Ende bereiten wollte, feuerte Sotetz plötzlich den Revolver auf sie ab und verletzte sie sowie den 12jährigen Sohn der Pensionsinhaberin. Dann entfloh er. Sein Aufenthalt ist noch unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Salle a. d. Saale, 1. Dezember. Der 29jährige Arbeiter Born hat die 82jährige Frau Enghardt, die ihn des Diebstahls beschuldigte, durch zahllose Hammerschläge ermordet.

Paris, 1. Dezember. Auf dem Flugplatz Juvisy ist der Flieger Kronbel mit einem Gindeker eigener Konstruktion aus 50 Meter Höhe beim Nehmen einer Wendung herabgestürzt. Der Flieger wurde vom Motor erdrückt.

Paris, 1. Dezember. Die Bank Société Française Commerciale ist zusammengebrochen infolge von Veruntreuungen der beiden Verwaltungsräte Montigny und Dépic. Beide wurden verhaftet. Ihre Unterschlagungen sollen sich auf über eine Million Francs belaufen.

Vom Krieg.

Konstantinopel, 1. Dezember. Das Protokoll über den Waffenstillstand wurde heute nachmittags 2 Uhr unterzeichnet. Die Bulgaren zeigten großes Entgegenkommen. Die neue Grenzlinie soll von Kirk-Kilisse, das türkisch bleibt, über das ebenfalls den Türken verbliebene Adrianopel nach Enos gehen. Albanien wird unter Prinz Medjid autonom.

Konstantinopel, 1. Dezember. Die Cholera ist nahezu verschwunden. Morgen werden die Schulen wieder geöffnet.

Sofia, 1. Dezember. Hier ist man überzeugt, daß Adrianopel in wenigen Tagen fallen muß; würde die Türkei schon jetzt auf Adrianopel verzichten, wäre eine Revolution in Konstantinopel die Folge. Daher ist mit einem verweifelten Ausfall der Festungstruppen zu rechnen und zwar schon für die allernächste Zeit.

Wien, 1. Dezember. Die russische Regierung hat hier erklären lassen, daß sie die serbischen Forderungen wegen Albanien und eines Adriahafens in fetter Weise unterstützen



Robert Bernhardt
Postplatz
Dresden

Für Weihnachtsgeschenke

Reklame-Angebote

In sämtlichen Abteilungen in überaus reicher Fülle und in gelobtem Qualitäten am Lager

Mein Hauptkatalog 1913

sowie Preisliste von Reklameangeboten

gelangen postfrei zum Versandt und bitten ich deren kostenlose Zusendung zu erlangen